

## ROHRDORFER E-SMART AUF DEM VORMARSCH

# Schon 35 000 Kilometer unterwegs

E-Mobilität ist auf dem Vormarsch – nicht nur weltweit, sondern auch in vielen Gemeinden im Landkreis Rosenheim. Überzeugte Vorreiter dieser neuen Technologie sind Martin Fischbacher und Karl Blum. Die Rohrdorfer haben vor drei Jahren gleich Nägel mit Köpfen gemacht. Zunächst leasen sie einen Smart Fortwo Coupe, jetzt wurde das Elektro-Auto gekauft. Das Besondere? Der Smart steht allen Gemeindebürgern und Interessierten kostenfrei zur Verfügung.

VON SIGRID KNOTHE

**Rohrdorf/Rosenheim** – „Wir wurden schon gleich zu Beginn von Anfragen überrannt. Das ist gut so, denn E-Autos müssen im Alltag ausprobiert werden. Sonst setzt sich diese umwelt-

freundliche Art der Fortbewegung nicht durch“, ist Fischbacher überzeugt. Er ist Gemeinderat und Chef des Rohrdorfer Bürgerblocks (wir berichteten).

Vor drei Jahren setzte er die Idee um und leaste im Namen des Bürgerblocks das Auto. Dann waren die Rohrdorfer an der Reihe: Sie durften das E-Auto testfahren. „Alle sind seither begeistert. Es gab bisher keinen Unfall und der Smart hat noch keinen Kratzer“, so Fischbacher.

Die Fahreigenschaften der „Rennsemmel“ seien richtig gut. Das meinen auch die vielen Fahrer, von denen einige inzwischen zu regelrechten Stammkunden geworden seien: „Das Auto ist ein richtiger Flitzer. Es ist schmal, wendig und hat trotzdem Platz für Zuladung.“ Nur dieses leise Surren des Elektromotors verwunderte zunächst die Autofahrer, die von ihren Benzinern oder Dieselfahrzeugen lautere Töne gewöhnt sind.

„Leihen können sich Bürger und Einrichtungen auch außerhalb von Rohrdorf den Smart“, betont Fischbacher.



Sie sind von der E-Mobilität und dem „Rohrdorfer Modell“ überzeugt: Michael Weiß, Vertriebsleiter Bonnfinanz, sowie die beiden Rohrdorfer Gemeinderäte Martin Fischbacher und Karl Blum (von links).

FOTO AMMELBURGER

Inzwischen habe das E-Auto rund 35 000 Kilometer auf dem Buckel. „Es steht nie still.“

Inzwischen stellt der überzeugte Umweltschützer und Gemeinderat das „Rohr-

dorfer Modell“ auf Anfrage Gemeinden und Privatinitiativen vor. „Bei meinen Vorträgen kann ich zwar nicht alle überzeugen, aber viele kommen doch ins Grübeln.“ Immer mehr Gemeinden

im Landkreis errichten E-Ladesäulen, die kostenlos zu nutzen sind. „Sie schießen zwar nicht wie Pilze aus dem Boden, doch das Netz wird immer dichter“, freuen sich Blum und Fischbacher.

Interessant sei die Idee, ein E-Auto kostenfrei auszuleihen, auch für Tourismusorte, meint er. Führend seien hier die Tiroler und Salzburger. Dort gelte das Motto: Gib mir während des Urlaubs deinen Autoschlüssel, ich gebe dir die Karte für ein E-Auto.

Die Stadt Rosenheim testet derzeit einen E-BMW, die Gemeinde Schechen hat einen E-Peugeot als Dienstfahrzeug. „Für die kurzen Fahrten im Ort ideal“, so Stimmen aus der Verwaltung.

Auch Unternehmer scheinen von der E-Mobilität fasziniert zu sein. Die Schattdecor AG hat einen Smart in ihrem Fuhrpark, und Michael Weiß, Vertriebsleiter Bonnfinanz Rosenheim, spendete jüngst im Namen der Firma 2000 Euro für das „Rohrdorfer Modell“. „Es ist eine rundum stimmige Sache“, findet Weiß. Deshalb engagiere er sich. Neben dem sozialen Gedanken der kostenfreien Nutzung komme auch die Umwelt nicht zu kurz. „Das Konzept ist zukunftsfähig, wie unser Unternehmen“, meint er.